

Volksstimme

Freitag, 24. September 2021 | Nr. 105

VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

139. Jahrgang AZ 4450 Sissach

Die «Volksstimme» erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Freitag
Abonnement: 210 Franken jährlich
Einsendeschreiben: 2 Franken
Abo-Service: abo@volksstimme.ch
Telefon 061 936 10 70
Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Telefon 061 936 10 30
Verlag: Schaub Medien AG,
Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach
www.volksstimme.ch



Ausgeübt

Gerold Woker übt eine grosse Faszination auf Filmemacher Cyril Gerber aus. **Seite 4**



Ausgestellt

Bei Marcel Haldi gibt es ab morgen das älteste Soldatenmesser der Schweiz zu sehen. **Seite 8**



Ausgebrannt

Jeffrey Schmidt hat eine Schrecksekunde hinter sich: Sein Rennauto brannte lichterloh. **Seite 10**

Baselbiet	2
Aktuell	3
Persönlich	8
Gemeinden	13

20 Jahre nach dem Attentat von Zug

Liestal | Der Landrat tagte, als die Schreckensmeldung eintraf

Am 27. September 2001 richtete der schwer bewaffnete Friedrich Leibacher im Zuger Parlamentsaal ein Blutbad an. Er tötete elf Parlaments- und drei Regierungsmitglieder und schliesslich sich selbst. 15 Personen wurden teils lebensgefährlich verletzt.

In Liestal tagte damals zur gleichen Zeit der Landrat. Als die Nachricht eintraf, herrschte Bestürzung und Verunsicherung. Nach den Terroranschlägen von 9/11 wurde nicht ausgeschlossen, dass nun Schweizer Parlamente Ziel von Terroristen sein könnten. Ein Blick in die öffentlichen Protokolle des Landrats. **Seite 5**

Einsatz für einen grossen Schriftsteller

Baselbiet | Dominik Wunderlin erhält Hebel-Plakette

Der Baseltier Dominik Wunderlin ist mit der Hebel-Gedenkpla-



Zwischen Baustelle und Berufsverkehr

Die Bauarbeiten an der Waldenburgerbahn führen derzeit zu vielen Verkehrsbehinderungen zwischen Liestal und Waldenburg. Wer auf der Strecke unterwegs ist, muss mit Wartezeiten rechnen. Aufgehalten werden die Verkehrsteilnehmer von roten Ampeln und von Mitarbeitenden der «24 Security GmbH», die in gelber Warnkleidung den Verkehr regeln. Sie verhindern, dass auf den Strassen das Chaos ausbricht. Dafür müssen die Verkehrsregler und -reglerinnen nicht nur Ausdauer haben, sondern auch mit verärgerten Automobilisten umgehen können. **Bild: Elmar Gächter Seite 3**

NACHRICHTEN

Covid-19-Fallzahlen sind rückläufig

Bern | Der rückläufige Trend bei den Corona-Eckdaten hat sich gestern bestätigt: Innerhalb von 24 Stunden wurden dem BAG 1632 neue Coronavirus-Fälle gemeldet, das sind knapp 28 Prozent weniger als eine Woche zuvor. Die Spitalerweiterungen gingen im gleichen Zeitraum um über 40 Prozent zurück. Im Baselbiet wurden von Mittwoch auf Donnerstag 46 zusätzliche Infektionen gemeldet, wie die Kantonale Corona-Statistik zeigt. **sda, svz**

5G-Ausbau nur noch mit Baugesuch

Bern | Bis auf Weiteres soll eine kantonale Genehmigung zum Ausbau von bestehenden Mobilfunkantennen für die 5G-Technologie angefordert werden können. Die Bau-, Planungs- und Umweltschutzkonferenz (BPUK) empfiehlt den Kantonen, das sogenannte Bagatelverfahren vorläufig auszusetzen. Bisher genehmigten die Kantone die Anpassung von konventionellen Mobilfunkanlagen an die 5G-Technologie ohne Baubewilligungsverfahren in einem sogenannten Bagatelverfahren. Damit konnte der Entscheid nicht angefochten werden. Bei neuen Anlagen oder «wesentlichen Ände-

Der tägliche Kampf gegen den Kollaps

Waldenburgertal | Die «24 Security GmbH» dirigiert den Verkehr bei den WB-Baustellen

Der Neubau der Waldenburgerbahn führt an vielen Stellen entlang der Strecke zwischen Liestal und Waldenburg zu Verkehrsbehinderungen. Die Mitarbeitenden der «24 Security GmbH» verhindern, dass Chaos auf den Strassen ausbricht.

Elmar Gächter

Wer in diesen Wochen und Monaten das Waldenburgertal mit dem Auto oder dem Velo abfährt, der mag sich vor diesem und jenem Stopp ärgern. Manchmal vor dem Rotlicht, häufig aber angeordnet von Menschenhand. Dadurch kam es in den vergangenen Tagen insbesondere in Bubendorf zu Stau und längeren Wartezeiten.

Aber Hand aufs Herz: Was wäre, wenn wir Automobilistinnen und Automobilisten inklusive Radfahrende und zu Fuss Gehende ohne die rund 30 Frauen und Männer der «24 Security GmbH» in ihren auffallenden hellgelben Westen auskommen müssten, die auf der ganzen Neubaustrecke den Verkehr regeln? Vermutlich würde das Chaos ausbrechen. Bei Regen oder Hitze sorgen die Verkehrsdienstprofis dafür, dass der Verkehr trotz aller Umstände sicher und möglichst ohne langen Unterbruch fliessen kann.

Bis an die Leistungsgrenze

Fines ist klar: Es ist ein sehr hartes Business. «Die wichtigsten Voraussetzungen für diesen Job sind, dass die Leute zuverlässig und pünktlich sind und vor allem den Biss haben, bis zu zehn Stunden auf einer Kreuzung zu stehen», sagt Urs Stalder, der den Bereich Verkehrsdienst bei der Firma 24 Security GmbH leitet. Sie hat von der Bauherrin des WB-Neubaus, der Baselland Transport AG (BLT), den Auftrag erhalten, den Ver-

Ohne die Verkehrsdienstprofis wie hier am Knoten Bad Bubendorf wäre das Chaos schnell perfekt.

Bild Elmar Gächter



kehr während der Bauarbeiten im ganzen Tal zu regeln. Es sind laut Stalder im Durchschnitt eher Personen im gesetzteren Alter, die sich für diesen harten Job bewerben. Darunter seien auch Frauen, die genau die gleichen Chancen hätten wie Männer. Die Mitarbeitenden der «24 Security GmbH» sind in der Regel fest und im Stundenlohn angestellt.

Nach einem Grundkurs, der vor allem dem richtigen Verhalten auf der Strasse gewidmet ist und nicht zuletzt der eigenen Sicherheit, folgt für Neueintretende eine Probezeit von drei Monaten. In dieser Zeit steht der oder die «Neue» zusammen mit einem erfahrenen Mitarbeitenden auf dem Platz. Dabei könne es durchaus vorkommen, dass jemand an seine Leistungsgrenze getange, so Stalder. Wer morgens um 7 Uhr an den Ein-

satzort komme, müsse auch um 16 Uhr genau gleich präsent sein. Den Verkehrsteilnehmer kümmere es nicht, in welchem Zustand der Mitarbeiter sei, hält Stalder fest. «Wenn zwei auf einer Einbahnstrecke ineinanderfahren, sind wir schuld. Auch wenn zwei sich an der Nase nehmen, weil jeder behauptet, er habe Vorfahrt gehabt, wird dies uns zur Last gelegt, mindestens moralisch.»

Gute Note für Verkehrsteilnehmer

Urs Stalder gibt den Verkehrsteilnehmenden grundsätzlich eine gute Note. «Andererseits haben wir es schon erlebt, dass jemand einem unserer Mitarbeiter aus Frust absichtlich über die Füsse gefahren ist. Dies ist klar ein No-Go, das wir uns nicht bieten lassen. Dann erstatten wir Meldung an die Polizei.» Bei solchem Verhalten

müsse man verstehen, dass es auch den eigenen Leute ab und zu schwerfalle, ruhig zu bleiben. Nicht von der Hand zu weisen sei, dass die Verkehrsteilnehmenden vor allem bei Vollmond weniger Geduld zeigten und sehr angespannt seien. Stalder zeigt sich glücklich, dass seine Leute trotz aller Unwägbarkeiten nur sehr selten von grösseren Unfällen betroffen sind.

Eine wichtige Grundlage für diese harte Arbeit ist die optimale Ausrüstung. «Unsere Mitarbeitenden sind sehr gut ausgerüstet mit Regenjacken, Pullover, Kopfbedeckung, Handschuhen. Damit sie auch im Hochsommer bei Hitzetemperaturen arbeiten können, stellen wir ihnen Kühlgiletts zur Verfügung, die man ins Wasser legen kann und die während rund sechs Stunden eine angenehme Körpertemperatur ermöglichen», so Stalder.

Über die ersten Erkenntnisse nach gut einem halben Jahr Verkehrsdienst im Waldenburgertal sagt Urs Stalder: «Wir Beteiligten, ob Planer, Ingenieure oder Mitarbeiter der Bauunternehmen mussten uns zunächst kennenlernen und spüren, wie die einzelnen Protagonisten ticken. Dies ist sehr wichtig, insbesondere auf einer Baustelle, die sich wie diese auf 13 Kilometern Länge durch das ganze Tal zieht. Wir spüren auch immer wieder, dass es von grossem Vorteil ist, dass ein einziges Unternehmen für den gesamten Verkehrsdienst zuständig und verantwortlich ist.»

Und welche Wünsche hat er an die Verkehrsteilnehmenden? «Einsicht und Verständnis, auch wenn man ein paar Minuten warten muss. Dies ist für alle unangenehm.»